

in den Grundzügen darzuthun und den Ausspruch zu rechtfertigen, den der Titel gegenwärtigen Vortrages thut, dass Nicolaus von Cusa wahrhaft als geistiger Vorläufer Leibnitzens dürfte angesehen werden. Schwerer wird es zu sagen, ob die innere Verwandtschaft der Lehre ohne äussere Belege uns das Recht gebe, auf eine stattgefundene Entlehnung gewisser Lehrsätze aus des Cusaners Werken, ja auch nur auf eine Kenntniss der letzteren von Seite Leibnitzens zu schliessen. Es ist längst bekannt, dass Leibnitz Vieles seinem Vorgänger verdankte, und H. Ritter, dieser gründlichste der jetzt lebenden Kenner der Geschichte der Philosophie, hat erst vor kurzem in der Anzeige einer Schrift des Referenten (Gött. Gel. Anz. Nr. 21 u. 22 v. 3. Febr. 1852) mit Recht auf das Verhältniss hingewiesen, das zwischen Leibnitzens und den Lehren des Thomas von Aquin herrscht. Von einer directen Beziehung Leibnitzens auf die Werke des Cardinals von Cusa ist uns jedoch wenigstens nichts bekannt. In seinen philosophischen Schriften haben wir den Namen des Cardinals nicht angetroffen, wohl aber in seinen historischen. In dem Werke: *Scriptores Brunswicensia illustrantes* berichtet Leibnitz von unserem Cusa zwar nicht als Philosophen, wohl aber als Reformator der Klöster und päpstlichen Legaten.

Nichts desto weniger ist es ausser Zweifel, dass ihm der wesentlichste Inhalt der Cusan'schen Lehre, wenn auch vielleicht aus zweiter Hand, nicht fremd geblieben sein kann. Clemens hat dargethan, dass der Hauptkern der Schriften und Lehre des Giordano Bruno, aus dem wieder Spätere, wie Vanini und Campanella, schöpften, aus den Werken des Nicolaus Cusanus genommen sei. Den Jordanus Brunus hat aber Leibnitz nicht nur gekannt, sondern auch häufig im Munde geführt, und Carrière (a. a. O. S. 471 u. ff.) hat mit Erfolg auf die innere Ähnlichkeit hingewiesen, welche Leibnitzens Philosophie mit jener Bruno's zeigt. Der Punct aber, den er als entscheidend für die Verwandtschaft beider hervorhebt, „dass Gott als Einheit sich offenbart in einem System unendlicher Einheiten, die nicht qualitätslose Atome, sondern von so unendlicher Lebensfülle sind, dass Alles in Allem ist,“ gehört, wie wir gesehen haben, unserem Cusanus zu. So haben wir denn, wenn keinen directen, doch einen indirecten Beweis, dass die grossartige Weltansicht des Cardinals nicht ohne nachhaltigen Einfluss auf seinen um dritthalb Jahrhunderte späteren und